

Stolz und Demut

Der Stolz

Stolz ist ein Grundübel der Menschen. Er war die Triebfeder für den Sündenfall. „Ihr werdet sein wie Gott!“ **1. Mose 3/5**.

Die Bibel ächtet ihn ganz klar: „Vor dem Verderben kommt der Stolz und Hochmut kommt vor dem Fall.“ **Sprüche 16/18**

Stolz ist ein etwas vornehmerer Ausdruck für Hochmut, mit dem die Welt den Hochmut sozusagen vor sich selbst rechtfertigt.

Der Hochmut wird in **Markus 27/22** in einem Atemzug genannt mit Unzucht, Dieberei, Ehebruch, Bosheit, Neid u.s.w.

Markus sagt, dass diese Dinge die Menschen von innen her verunreinigen. Der Hochmut und der Stolz passt nicht zu Menschen, die in der Heiligung leben.

Die Welt bewertet den Stolz meist als positiv, er ist für sie sozusagen legalisierter Hochmut:

Nationalstolz (Ursache für viele Kriege),

stolz auf jemanden sein, z.B. auf das Kind, das etwas leistet, (wenn aber das Kind versagt, was dann?), besser wäre es, dankbar für das Kind zu sein,

oder diese unsägliche Phrase „wenn ich sonst nichts mehr habe, dann habe ich wenigstens noch meinen Stolz“. (Vielleicht ist hier ja die Würde gemeint, aber sonst spricht für mich ziemlich viel Trotz aus diesen Worten).

Wir Christen sollten uns aber in Acht nehmen vor dem Stolz, weil er Gott geradezu herausfordert, diesen zu beugen oder gar zu brechen. Jesaja sagt: „*Der Stolz des Menschen wird gebeugt werden und der Hochmut des Mannes wird erniedrigt werden.*“ **Jesaja 2/16**. Dies gilt natürlich auch für Frauen.

Viele Sünden wurzeln im Stolz und gemeinerweise verbirgt sich der Stolz oft hinter seinen Kindern. Dies sind Eigenschaften, die auf den ersten Blick nichts mit dem Stolz zu tun zu haben scheinen.

Um den Stolz dahinter zu entblößen, folgt nun eine Liste dieser Eigenschaften, mit der jeweiligen Begründung, inwiefern sie mit Stolz zu tun haben und warum wir sie meiden sollten. Diese Aufzählung ist nicht erschöpfend und kann durch Nachdenken beliebig erweitert werden. Sie soll uns als Spiegel des Geistes dienen, der den verborgenen Stolz in unserem Herzen ans Licht bringen will.

Die Kinder des Stolzes

Ehrgeiz

Der Ehrgeiz sucht den Erfolg, oft auf Kosten Anderer. Er will sie übertrumpfen, stellt sich selbst in den Mittelpunkt und genießt es, bewundert zu werden. Dabei setzt er seine Träger gefangen, ja versklavt sie oft geradezu (Spitzensportler, Workaholics u.s.w.) Er kann nicht loslassen und treibt seine Gefangenen unbarmherzig voran. Somit hat das Teilwort -geiz durchaus seine Berechtigung, weil er die Menschen einseitig auf falsche Ziele ausrichtet und ihnen nicht gönnt, zu leben und aufzuatmen. Loslassen und Barmherzigkeit sind ihm fremd. Leider sitzen ehrgeizige Menschen oft auf einflussreichen Positionen (Politik, Wirtschaft, u.s.w.) und richten daher viel Unheil an. Die Welt sieht den Ehrgeiz, wie so oft, meist positiv, weil dieser den Menschen hilft, „es zu etwas zu bringen“.

Eitelkeit

Die Eitelkeit sonnt sich, wie der Ehrgeiz, der oft mit ihr Hand in Hand geht, in der Bewunderung der Anderen. Da sie aber leicht verletzbar ist, hasst sie Demütigungen wie die Pest. Sie stellt sich selbst in den Mittelpunkt und ist so selbstverliebt, dass sie sogar für Schmeicheleien (die ja hart an der Grenze zur Lüge sind) zugänglich ist.

Für Kritik dagegen, ist sie ziemlich verschlossen.

Spott und Sarkasmus

Der Spott und seine verschärfte, bittere Form, der Sarkasmus, leben davon, Andere herabzusetzen, und sich lachend über sie zu erheben. Die feinere Form, die Ironie, kann aber, vor allem, wenn sie sich selbst verschaukelt, durchaus sympatische Züge haben, und in Verbindung mit Humor (vor allem wenn er mit der Liebe einhergeht) Anderen sogar zum Spiegel werden. Eine ganze Medien-Industrie lebt vom Spott (Comedy, Verstehen Sie Spass?, u.s.w.) Der Sarkasmus ist oft die verzweifelte Gegenwehr eines verletzten Herzens, das sich das Mäntelchen der Belustigung übergestreift hat. Dieser ist der Liebe völlig fremd.

Neid

Neid ist eine zielgerichtete Variante der Habsucht. Er kann den Anderen das nicht gönnen, was er selbst nicht haben oder sein kann. Er versperrt uns völlig den Blick auf das, was wir bereits haben oder sind, und das ist meist nicht wenig. Auch der Neid setzt seine Träger gefangen und vergiftet Beziehungen. Er ist ein deutliches Zeichen für ein gestörtes Vertrauensverhältnis zu Gott, Der doch weiß, was wir brauchen, und uns gerne beschenkt.

Ungeduld

Die Ungeduld geht oft Hand in Hand mit dem Ehrgeiz. Sie zwingt den Anderen die eigene Hektik auf und kann nicht loslassen. Sie quält uns selbst und Andere. Eine wunderbare Bibelstelle gegen die Ungeduld finden wir im **Prediger 3/1-9** *Alles hat seine Stunde...*

Gott hat für alles den richtigen Zeitpunkt geschaffen. Somit ist die Ungeduld auch ein Zeichen des Misstrauens Gott gegenüber, dass wir irgendwie zu kurz kommen.

Rechthaberei und Besserwisserei

Diese beiden unguuten Zwillingschwestern tauchen oft bei fruchtleeren Diskussionen auf. Sie wollen ihre eigene Meinung auf Kosten der Anderen und auf Kosten der Liebe durchsetzen und stellen sich selbst in den Mittelpunkt. Auch die Gesetzlichkeit kommt in den Gemeinden meist nicht ohne sie aus. Es ist unsäglich schwer für sie, die Meinung des Anderen einfach stehen zu lassen und sie der zurechtrichtenden Wirkung des Heiligen Geistes zu überlassen. So pfuschen sie oft Gott ins Handwerk. Diese werden sogar in der Welt als unangenehm empfunden.

Gleichgültigkeit

Diese lieblose Gesellin ist besonders gefährlich, weil sie den Stolz so geschickt verbirgt. Sie stellt sich selbst in den Mittelpunkt. Hauptsache, mir geht es gut, was kümmern mich die Anderen? Sie ist ein deutliches Anzeichen für erkaltete Liebe und lähmt alles, was uns voranbringen könnte. Entschiedene und vom Geist getriebene Menschen werden von ihr ganz schnell in die fanatische Schublade gesteckt. Sie trägt das Mäntelchen des Gleichmutes, der doch in der Welt als Kennzeichen für ein ausgeglichenes Gemüt angesehen wird. Bei der Jugend ist sie als Coolness bekannt. Bei der Gleichgültigkeit sind Barmherzigkeit und Anteilnahme bereits erstorben. Sie ist der Totengräber für alle Beziehungen.

Selbstmitleid

Es kreist um sich selbst und schließt seinen Träger in einen bitteren Teufelskreis ein. Dadurch wird das verletzte Ego zur wichtigsten Person und der Weg zu den Anderen verbaut. Selbstmitleidige Menschen haben die Angewohnheit (meist nicht mal bewusst), andere Menschen mit ihren Problemen als seelische Müllkippe zu missbrauchen und zerstören damit ihre Beziehungen.

Das Selbstmitleid darf aber nicht verwechselt werden mit echter Trauer, die zum Prozess der Heilung gehört. Wenn wir aber Jesus unser verletztes Herz hinhalten, wird Er es nach und nach heilen und der Weg wird frei zur Freude und zu einer vertieften Beziehung mit dem HERRN.

Schadenfreude

Sie ist eng verwandt mit Spott und Sarkasmus. Sie weidet sich an den Problemen der Anderen und ergötzt sich daran. Gut, dass das nicht mir passiert ist! Bedenken wir, wie sehr unser Herr Jesus auch unter der Schadenfreude der Menschen am Kreuz gelitten hat.

Gesetzlichkeit

Sie meint, alles im Griff zu haben und alleine die richtige Schriftauslegung zu besitzen. Die Triebfeder ist oft durchaus ein gewisser Rettersinn, wenn er sich aber mit Stolz vermischt, dann wird eine Gesetzlichkeit daraus, die sich selbst einsperrt und auch andere in Gefangenschaft führen will. Sie fordert Trotz und Rebellion geradezu heraus, und wird den Träger oft in eine enttäuschte Außenseiterposition bringen. Sie ist nicht gemeinschaftsfähig und ist der Barmherzigkeit entgegengesetzt.

Paulus sagt in **Galater 5/1**: „Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst Euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!“

Wenn wir in Christus zur Ruhe gekommen sind, und der Geist Gottes das Gesetz der Wahrheit und des Lebens in unsere Herzen geschrieben hat, dann ist die Liebe unser Maßstab und nicht mehr das Gesetz.

Möge der HERR uns alle dazu segne

Die Demut

Die Demut ist das Gegenteil von Hochmut und die Bibel ermuntert uns ausdrücklich zur Demut.

*Die Folge der Demut ist Reichtum und Ehre und Leben. **Sprüche 22,4***

*Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! **Zefania 2/3***

*Die Demütigen werden mehr Freude im HERRN haben. **Jesaja 29/19***

*Seid alle gleichgesinnt,... barmherzig, demütig! **1. Petrus 3/8***

Die Welt verachtet und missversteht die Demut meist, weil sie ihr so fremd ist. Sie wird meist als Schwäche ausgelegt, weil sie oft still und unauffällig ist und so auch oft einfach übersehen wird. Die Abneigung kommt wohl auch daher, weil es zu den unangenehmsten Erfahrungen gehört, gedemütigt zu werden.

Jesus selbst bezeichnet sich als sanftmütig und demütig. **Matthäus 11,29**

Die Demut gehört zur Liebe, zur Geduld und zur Enthaltensamkeit und ist, wie diese, ein deutliches Kennzeichen für einen geisterfüllten Jünger Jesu.

In **1. Korinther 13**, dem schönen Hohelied der Liebe des Paulus wird auch die Demut beschrieben: *Die Liebe ist langmütig, gütig, sie neidet nicht, tut nicht groß, bläht sich nicht auf, u.s.w.* Vor allem nimmt sie sich selbst nicht so wichtig, weil sie weiß, dass sie alles vom HERRN geschenkt bekommen hat, und sie lebt darum aus Seiner Gnade.

Sie passt sehr gut zur Barmherzigkeit, und ist sehr flexibel. Sie nimmt alles vertrauensvoll aus der Hand Gottes. Weil es ihr entspricht, sich unter Seine mächtige Hand zu beugen, bleiben ihr viele verbissenen Kämpfe erspart. So kann sie ganz entspannt sein und findet leicht zum Frieden und zur Freude.

Sie scheut sich nicht davor, aus Liebe zu den Geschwistern, verkannt zu werden und sie zu ermahnen. Dabei tut sie dies stets „mit Furcht und Zittern“ **Philipper 2/12**.

Das Heil der Geschwister ist für sie wichtiger als das eigene Ansehen.

Leider wird ihr gerade dies manchmal als Hochmut ausgelegt oder als Gesetzlichkeit, wenn sie im Rettersinn Jesu die Geschwister auf deren Sünden hinweist. Dabei würde sie niemals den Anderen den Kopf waschen, sondern immer die Füße.

Jesus selbst hat dies sehr schmerzlich am eigenen Leibe erfahren. Warum sollte es uns also anders ergehen. Wenn wir aber diese Art von Verfolgung erleben, wird der HERR es uns reichlich vergelten. **Matthäus 5/10-12**

Lasst uns aber die Demut unbedingt von der Heuchelei unterscheiden, denn diese billige Kopie richtet viel Schaden an. Sie rückt sich, im Gegensatz zu wahren Demut stets ins rechte Licht und wird auch in der Welt zurecht als abstoßend empfunden. Sie ist mit der Lüge verwandt. Da sie nur Fassade ist, kann sie der Geist Gottes leicht entblößen.

Möge der HERR uns mit echter Demut begaben, damit wir Seinem Wesen immer ähnlicher

werden.

Monika Mühlhaus,
im September 2004